

Redaktion und Administration befinden sich in der  
Druckerei J. Krmpotic,  
133a Carlstr. 1, oberhalb  
Telephon Nr. 58.  
Arbeitsstunden d. Redaktion:  
von 6 bis 7 Uhr abends.  
Anzeigenbedingungen: mit täglicher  
Zustellung ins Haus  
nach die Post oder die Auslieferung  
monatlich 2 K 40 h,  
vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig  
14 K 40 h und ganzjährig  
28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:  
Druckerei J. Krmpotic  
Bola.

# Wolauer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint  
um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Ankündigungen  
(Inserate) werden in  
der Druckerei J. Krmpotic, Piazza Carlstr. 1,  
entgegengenommen.  
Anzuwartige Anzeigen werden  
durch alle größeren Ankündigungs-  
gebühren aus übernommen.  
Inserate werden mit 10 h  
für die einmal gespalte Peti-  
zeile, Reklamenten in re-  
daktionellen Zeilen mit 50 h  
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur  
Sugo Dubel, Bola.

IV. Jahrgang

Bola, Mittwoch, 16. September 1908.

— Nr. 1028 —

## Tagesneuigkeiten.

Bola, am 16. September.

**Landesschulrat für Istrien.** Der Kaiser hat mit U. h. Entschliessung vom 23. August den Direktor der Staatsrealschule in Bola Dr. Nidiger Felig Soila zum Mitgliede des Landesschulrates für Istrien für den Rest der laufenden Funktionsperiode ernannt.

**Der Justizminister in Triest.** Zur Teilnahme an dem gestern um 4 Uhr nachmittags stattgefundenen Zeichenbegangnisse des Oberlandesgerichtspräsidenten Scheinmayer Rates Dr. Alshert Gertscher ist gestern mit dem zweiten Wiener Schnellzuge der Justizminister Dr. Franz Klein in Triest eingetroffen. Der Minister wurde am Bahnhof von Statthalter Prinzen zu Hohenlohe, vom Podesta Dr. Ritter von Sandrinelli u. empfangen.

**Für den deutschen Kindergarten** sind eingelaufen: „Internationaler Mittagstisch“ 5 K, „Eng-Frau“ 2 K, von Herrn Kaiser 2 K, „Mischbr. W.“ 2 K, von Herr Ahne 1 K, „Lustige Tischgesellschaft“ um 2 Uhr nachts, 4 K 4 h, „Regelbahn“ 5 K, „Ungenannt“ 1 K, 60 h, 1 K, von Fräulein Moncill 1 K, von Fräulein Stropnik 80 h, „Mondscheinbrüder“ 5 K, von Herrn Professor U. 4 K. Zusammen: 35 K 64 h. Sämtlichen Spendern wird im Namen der guten Sache hiermit der herzlichste, tiefempfundene Dank ausgesprochen. An alle diejenigen, die sich des deutschen Kindergartens bis jetzt nicht erinnert haben, ergeht hiermit die Bitte, sich an den Spendern ein Beispiel zu nehmen und ihr Scherlein beizutragen. Spenden — selbst die kleinste Gabe wird mit großem Danke angenommen — mögen an Frau Maria Trojan, Besitzerin der Handschuhwarenniederlage in der Via Sergia, geleitet werden.

**Dankagung.** Das Komitee der patriotischen Damen fühlt sich angenehm verpflichtet, den P. T. Vertretern der Militär-, Staats- und Zivilbehörden, den Vertretern der betreffenden P. T. Vereine und Genossenschaften für deren Teilnahme an der am 10. d. stattgefundenen Kirchenfeier und der Kranzniederlegung am Monumente der Kaiserin Elisabeth den ergebensten und herzlichsten Dank auszusprechen. Jene Damen und jene P. T. Geschäftsbesitzer, welche die Feier durch das Einsammeln von Spenden gefördert haben, mögen auf diesem Wege die Versicherung der tiefen Dankbarkeit des Komitees entgegennehmen.

**Mehr Licht.** In der letzten Zeit mehren sich die Klagen über die Gas- und Elektrizitätsanstalt in erschreckender Weise. Die Straßenbahn bleibt oft Wochen hindurch tagtäglich stehen, in Restaurants, Kaugleisen

und Wohnungen versiegt das elektrische Licht oft vollständig und leuchtet es, so kann man ein ständiges Auf- und Niederschwanke der Lichtstärke konstatieren. Volle Lichtstärke scheint hier überhaupt nicht zu existieren. Wer gestern Zeit und Mühe hatte, nachzusehen, wie es um das Gaslicht bestellt sei, der mußte konstatieren, daß es auch auf diesem Gebiete nicht besser sondern schlechter geworden ist. Von einer Beleuchtung der Straßen konnte keine Rede sein. Man mußte über dergleichen Dinge mit Geduld hinweggehen, wenn sie ausnahmsweise sich ereigneten. Aber sie bilden leider einen ständigen Posten in der Beschwerdebüchse, und kaum sind die Tage kürzer geworden, so beginnt auch schon unfehlbar die Kalamität des städtischen Beleuchtungswesens. Wie in so manch anderer Beziehung finden alle diesbezüglich erhobenen Klagen taube Ohren. Die unverantwortlichen Verantwortlichen kümmern sich den Teufel um die beiden Anstalten, die mit Rücksicht auf die vielen Einwohner bei entsprechender Leitung Musteranstalten sein und dem Stadtsäckel große materielle Vorteile einbringen müßten. Beim gegenwärtigen Stande wird es sich natürlich jedermann, dem es nur halbwegs möglich ist, wohlweislich überlegen, die Gas- oder Elektrizitätsanstalt zu benutzen, sondern beim Petroleum bleiben. Das ist in Bola neben den Kerzen noch immer das sicherste Beleuchtungsmittel. Daß in dieser Tatsache recht wenig Schmeicheles enthalten ist, sieht hier niemand ein, denn sonst hätte man schon längst die Energie aufbringen müssen, die vielfachen Ungehörigkeiten zu beheben, welche die jetzigen Zustände verursachen. Angeht diese Verhältnisse und der vielfachen anderen Kalamitäten muß man sich die Frage vorlegen, wie die Steuergelder verwendet werden und aus was die Einnahmen der Stadt bestehen. Die Gasanstalt und das Elektrizitätswerk funktionieren nicht, sind, alles in allem betrachtet, passiv, einzelne kommunale Erwerbsquellen sind aus der Hand gegeben worden, so z. B. die elektrische Straßenbahn, die Einhebung gewisser Steuern, u. z. Diesem finanziellen Stande steht allerdings die Tätigkeit der Gemeinde auf den Gebieten der öffentlichen Reinlichkeit, der Straßenkultur, der Hygiene, u. z. ausgleichend gegenüber: Sie besteht in Nichts. — Ob es aber ein erstrebenswertes Ideal ist, das Gleichgewicht im städtischen Haushalte in dieser Art aufrecht zu erhalten, daß ist allerdings eine Frage, auf die es nur eine Antwort gibt. — Bezüglich der elektrischen Zentrale und der städtischen Gasanstalt muß aber bestimmt schon demnächst etwas unternommen werden, wenn die Geduld der Konsumenten nicht ein Ende nehmen soll.

**Einführung des Telephondienstes beim Post- und Telegraphenamte in Parenzo.** Am 10. d. M. wurden beim obgesagten Amte eine öffentliche Telephonprechstelle und eine urbane Telephonzentrale eröffnet.

**Wettfahrten.** Für die Dauer der bevorstehenden internen Wettfahrten des k. u. k. Nachtgeschwaders wird „Nax II“ dem Linienfahrer Georg Ritter von Trapp und „Nax I“ dem Seefahrer Egon Lerch zugeteilt. Diese Boote bleiben auch für die Dauer dieser Zuteilung dem Kommando S. M. S. „Bellona“ unterstellt, welches für deren Bemannung und Instandhaltung sorgen wird.

**Die Nachtinspektion der Apotheken.** Damit im Falle eventueller Erkrankungen in der Nacht oder bei plötzlichen Unglücksfällen die notwendigen Medikamente, Verbandzeug u. beschafft werden können, hält allwöchentlich eine der hiesigen Apotheken Nachtinspektion ab. Jede Apotheke gibt durch eine angebrachte Tafel jene Apotheke bekannt, auf welche die „Tour“ gefallen ist. Die Weise, in der diese Bekanntmachung geschieht, ist jedoch, allerdings unabsichtlich, für viele nicht zur Orientierung geeignet, denn die Tafel enthält lediglich den Namen der Apotheke, nicht aber die Gasse, in der sich dieselbe befindet. Für so manchen, der die Apotheken dem Namen nach nicht kennt, ergibt sich aus diesen Verhältnissen eine schwere Kalamität, denn ein Auffinden der Apotheke ist in diesem Falle fast unmöglich. Im Interesse der Humanität werden also hiermit die Besitzer der Apotheken höflich ersucht, die betreffenden Tafeln mit der genauen Adresse jener Apotheken zu versehen, welche Nachtinspektion haben.

**Dreizehn Stunden in der Luft.** Mit dieser Leistung des Militärluftkrenzlers 1 des Majors Grob ist zeitlich selbst der Zeppelinrekord geschlagen. Am 11. d. um 10 Uhr 30 Minuten abend hatte der Militärballon die Fahrt von Tegel aus begonnen, am 12. d. um 11 Uhr 32 Minuten endete sie an der Aufstiegshalle. Das Schiff ging völlig intakt die Lehrter Bahn entlang über Rathenow, Stendal, die Elbe entlang bis Magdeburg. Dort kehrte man um und fuhr über Potsdam nach Hause. Die Fahrt war insofern schwierig, als der Wind sehr böig war und man manchmal kaum vorwärts konnte. Die Fahrt begann bei leichtem Südwestwind. Bereits um Mitternacht hatte aber der Südwind aufgefrischt und mit anbrechendem Tage an Stärke zugenommen, so daß schon in einer Höhe von 500 bis 600 m, die der Ballon zeitweilig erreichte, ein Sekundometer festgestellt wurden. Mehrfach mußte mit beiden Motoren gearbeitet werden und dennoch gab es

## Fenilleton.

### Der Hauptmann von Köpenick.\*)

Die schaurige Episode des Schuhmachers Wilhelm Voigt muß kommenden Geschlechtern aufbewahrt werden. Nicht etwa deshalb, damit unseren Nachfahren gezeigt werde, wie unser Rechtsbewußtsein erwacht, wenn einem Nebenmenschen unrecht geschieht. Nun ja, der Mann hat einmal einen Einbruchdiebstahl begangen, und anlässlich des Straffalles von Köpenick kam es heraus, daß er wegen jenes Diebstahles, statt höchstens dreier Jahre, acht Jahre Zuchthaus zu verbüßen hatte. Derlei Dinge bereiten uns keine Sorgen. Man sieht es ja im Falle der armen Katharina Steiner. Damit dem „Forum“ nicht abermals Scherereien bei Gericht erwachsen, sei ohne „sejessionistische Geberden“ ganz einfach darauf verwiesen, daß dieses Weib femerzeit trotz beharrlichem Leugnen auf Grund der mangelhaftesten Beweise wegen Verbrechens des Mordes zum Tode verurteilt und im Wege der außerordentlichen Revision „nur“ des Totschlages schuldig erkannt wurde. Die Strafe wurde mit sechs Jahren schweren Kerkers bemessen.

Als ihr das mitgeteilt wurde, schwebte sie in Todesangst, und was die Todesangst ist, das wissen wir

Menschen nur so aus den Büchern. Von den sechs Jahren verbüßte die Steiner vier Jahre, und was vier Jahre Kerker ist, darüber machen wir uns auch weiter keine Vorstellung. Nun, und dann kam ihre völlige Schuldblosigkeit an den Tag. Ist unser Rechtsbewußtsein da erwacht? Halten wir uns verpflichtet, die schwere Unbill zu sühnen? Keineswegs. Das Elend der Katharina Steiner wird von uns als Belästigung empfunden, und sie hungert und friert. Die Julianne Hummel wurde am 2. Jänner 1900 wegen Verbrechens des Mordes hingerichtet. Nimmt man diesen Prozeß zur Hand, so erschrickt man, weil man sieht, daß die Hummel im aller schlimmsten Falle höchstens das Verbrechen des Totschlages begangen hat und von den Geschworenen nur zufolge schnöbdesten Stimmungsmacherei ehrgeiziger Gerichtsfunktionäre wegen Mordes verurteilt wurde? Ist da das Rechtsbewußtsein des Volkes erwacht. Hat sich schon ein Voltairer gefunden, der die Manen der Hingerichteten versöhnt hätte? Jeder, der sich anschickt, sein Wort zur Sühnung des an der Hummel begangenen furchtbaren Unrechtes zu erheben, muß vernehmen, daß die Hummel keine „sympatische“ Persönlichkeit gewesen sei.

Wie sagt § 4 unseres altersschwachen Strafgesetzes? Verbrechen können auch an Uebelthätern begangen werden. Die Antipathie, die ein Angeklagter einflößt, muß den Richter deshalb zu ganz besonderer Vorsicht mahnen, weil er Gefahr läuft, der Antipathie Gehör zu schenken und den antipathischen Angeklagten auch ohne Beweise zu verurteilen. Nein, nein, unser Rechtsbewußt-

sein erwacht nur, wenn es sich um unsere geschätzte Persönlichkeit handelt; im übrigen aber sind wir erfüllt von der Bestialität der Zuschauer im Zirkus. Unser Hirn ist in der Kultur fortgeschritten, unser Gemüt hat sich im Laufe der Jahrtausende roh erhalten, und wir freuen uns auch noch heute der Menschenopfer.

Allein, wenn schon im Falle Köpenick das Rechtsbewußtsein des Volkes erwacht wäre: ärgert sich dieses holde Erkennen in Triumphzügen? Wird sonst ein etwa ganz unschuldig Verurteilter wie ein siegreicher Feldher oder ein großer Tenor gefeiert? Reist man sich um sein Autogramm, spannt man ihm die Pferde aus, werden ihm Geldspenden von der dankbaren Nation zu Füßen gelegt? Wir haben den Fall noch nicht erlebt, und auch der Bitaval weiß nichts von ähnlichen Ereignissen. Geschah dies vielleicht deshalb, weil das Volk, wie jeder Einzelne, dankbar für die Gelegenheit zum fröhlichen Gelächter ist?

Etwas mag auch daran sein. Jeder einzelne glaubt, daß er, wäre er Soldat, den Worten eines in zerklüftener Uniform daherschreitenden Bagabunden keine Folge geleistet, daß er aber insbesondere als Bürgermeister von Köpenick der Aufforderung eines in Uniform auftretenden Stralches zur Uebergabe der Gemeindefunktionäre nicht entsprochen hätte. So lacht er denn über die Torheit der Soldaten, die Herrn Voigt gehorchten, weil er eine, im Trödlerladen gekaufte, Uniform trug und über die heilige Einfalt des ersten Gemeindefunktionärs von Köpenick, der sich — ein deut-

\* Aus dem letzten Hefte der Wiener Zeitschrift „Das Forum“, Wien, L. Franz Josephs-Kai Nr. 43, die jedermann auf das Beste empfohlen sei.

Augenblicke, in denen das Luftschiff stillstehen mußte. Dennoch war um acht Uhr früh Magdeburg erreicht. In Potsdam wurde eine Rundfahrt über die Schlösser gemacht und dann über Westend in einer Höhe von 1000 m dem Tegeler Schießplatz wieder zugesteuert. Die Motoren hatten auf der ganzen Route vorzüglich gearbeitet. Selbst von den Dächern der Magdeburger Häuser schaute das Publikum dem seltenen Schauspiel zu. Trotz der beträchtlichen Höhe sah man von dort deutlich das Drehen der blühenden Propellerschrauben. Die Dauerfahrt des Parveal-Balloons wird voraussichtlich in der nächsten Woche stattfinden.

**Urlaube.** 3 Monate Ob.-St.-Maj. Josef Wffam. St.-Maj. Valentin Janja (Saiabach und Krain). 15 Tage Sch.-Arzt Dr. Walter Clar (Wien und Oesterr.-Ung.). 10 Tage Schltin. Gustav Klima (Lefina und Oesterr.-Ung.). Schf. F. Theodor Margelit (Gmunden und Oberösterr.). Mar.-Kom. Emil Baader (Kärnten). 8 Tage Michbir. Anton Descovich (Cinis).

**Die ersten Wahlwerber für den istranischen Landtag.** Für den ersten Wahlkreis der allgemeinen Kurie (Muggia-Capodistria-Pola-Pirano-Umago und Cittanova) haben die Sozialdemokraten als Wahlwerber den Volksschullehrer Franz Forzevion in Muggia auf.

**Wer Stellungspflichtig wird,** und in jedes Menschen- und Familienleben schneidet die allgemeine Wehrpflicht über kurz oder lang sehr bedeutungsvoll ein, der oder dessen Eltern, Angehörige oder Vormünder können gar nichts besseres tun, als sich mittels eines solchen erschienenen, geradezu allwissenden Führers über die den Meisten unbekannt Welt des bevorstehenden Militärlebens mit seinen tausendfältigen neuen Erfordernissen und Einrichtungen zu orientieren. Durch den Besitz des soeben bei Karl Fromme in Wien herausgekommenen Buches „Der Assentpflichtige und Rekrut“ von Rudolf Höfler, Preis 3 K., sichert man sich unfehlbar alle nach dem Willen des Gesetzes erreichbaren Begünstigungen oder Erleichterungen. Mit seiner Hilfe vermag man fast die Ergebnisse der Assentierung, welche über Soldat sein oder nicht sein die Würfel wirft, voranzubestimmen, ihm entnimmt man eine durch humorvolle Schilderung schalkhafter Kasernengebräuche anmutig gewürzte, doch straffe und sachliche Darstellung des Militärlebens, über das so viele gänzlich verkehrte Anschauungen kursieren. Es ist geradezu zu verwundern, daß es ein ähnliches, auf Grund der bestehenden amtlichen Vorschriften und nach praktischen Erfahrungen zusammengestelltes Buch bisher nicht gegeben hat! Dem Herausgeber gebührt der Dank aller, die sich nun an seiner Hand leicht und sicher über die gesamte Assentierung, welcher ja jeder gesunde Staatsbürger unterworfen ist, orientieren können. Zu beziehen ist der „Assentpflichtige und Rekrut“, welcher auch 40 amtlich geprüfte Muster aller erforderlichen Eingaben und Gesuche enthält, durch die Buchhandlungen und Kolporteurs, oder von der Verlagsbuchhandlung direkt.

**Unter die Räder geraten.** Gestern passierte der 37 Jahre alte Kutscher Johann Pachert, wohnhaft in der Via Besenghi Nr. 14, die Piazza Carli mit zwei aneinandergekoppten Wagen. Ein 7 1/2 Jahre alter Knabe namens Johann Schmelzer wollte zwischen den beiden Wagen aufspringen, glitt jedoch aus und kam derart unglücklich zu Falle, daß ihm die Räder über die rechte Hand wegjahren. Die erste Hilfe leistete dem schwerverletzten Knaben Herr Dr. Devescovi. Nach Auflegung des Verbandes wurde der Knabe nach Hause überführt.

nant in der Reserve! — von diesem schätzbaren „Hauptmann“ blaffen ließ.

Allein das könnte den tollen Jubel des Volkes noch immer nicht erklären. Die Erklärung liegt anderswo. Wir bilden uns ein, daß die französische Revolution nicht umsonst dahin gerauscht, daß das Blut unserer Väter im Jahre 1848 nicht vergebens geflossen ist, daß wir durch all diese Opfer das köstlichste Gut des Menschen errungen haben: die Freiheit! Aber das ist gar nicht wahr, das ist nur eine plumpe Einbildung. Wir sind in der Tat und Wahrheit gar nicht frei; wir schmachten in Knechtschaft, wie im Mittelalter, und vielleicht noch ärger. Denn damals hielt man uns darnieder, machte uns aber auch keine Freiheitskomödie vor. Das Volk war hörig, und man schaltete und waltete über uns, wie über andere fahrende Habe. Jetzt aber täuscht man uns vor, daß wir frei, daß wir Herren sind, und wie wenig Herren, wie wenig frei wir sind, das ersehen wir ja aus dem Respekt, noch mehr: aus der Furcht, die wir vor der „Autorität“ haben. Jeder Amtsdienere darf uns anschauen, jeder Korporal uns anbrüllen; ein Hauptmann, der mit uns „amtlich“ verkehrt, ist vor unseren Augen ein höheres Wesen, und ein Polizeikommissar rangiert sofort nach dem Erzengel Rafael. Von welcher Bedeutung die auf den Gipfeln der staatlichen Hierarchie stehenden Funktionäre sind, das zu schildern vermöchte man nur mit der Phantasie. Kalibakas, aber auch diese müßte verjagen, wenn sie beispielsweise um den deutschen Kaiser, Imperator et Rex, Wilhelm II. und Allerhöchsten handelte.

**Feuer.** Vorgestern abends brach in der Waschküche des Hauses Nr. 16 in der Via Petrarca ein Feuer aus. Die im Hause wohnhafte Rosa Martini stürzte beim Waschen eine Lampe um, wodurch Waschküchliche Feuer fing. Die ausgerückte Polizei fand keinen Grund zum Einschreiten, da das Feuer inzwischen von Hausleuten gelöscht worden war.

**Erzech.** Vor einigen Tagen wurde die 19 Jahre alte beschäftigungslose Kellnerin Antonia Vinarolo aus dem Landeshospital entlassen, wohin sie gebracht worden war, nachdem sie bekanntlich einen Selbstmordversuch dadurch begangen hatte, daß sie sich aus dem 1. Stockwerke ihrer Wohnung auf den Piazza Foro in den Hof hinabstürzte. Die wiedererlangte Freiheit benützte Antonia Vinarolo zu einem regelrechten Durchmarsch, der bis zum nächsten Morgen währte. In total verlaterem Zustande wurde die unholbe Maib in einer der Straßen von dem 18 Jahre alten Nicolo Constanzi, wohnhaft in der Via Siffano Nr. 31, angetroffen, der das Mädchen ob seines Aussehens verspottete. Antonia Vinarolo wurde durch die Bemerkung des Burschen in derartige Wut gebracht, daß sie über ihn herfiel, ihm einige Ohrfeigen versetzte und mit einem Messer eine Verletzung am Kinne beibrachte. Schließlich erhielt der wenig rühmliche Constanzi noch einige Hiebe, die ihm das Mädchen mit einem Steine am Kopfe beibrachte. Die Polizei sah sich genötigt, einzuschreiten, Antonia Vinarolo wurde verhaftet und abgeführt. Nach protokolllarischer Aufnahme des Tatbestandes wurde die hysterische Person wieder in Freiheit gesetzt.

**Arrestiert** wurde der 33 Jahre alte Maurer Johann Dorigo wohnhaft in der Via Sacea Nr. 37. Derselbe wollte sich nicht darein fügen, ein Gasthaus nach der Sperrstunde zu verlassen und beleidigte die intervenierende Wache in gröblicher Weise. Dorigo wurde nach der Feststellung des Sachverhaltes freigelassen.

**Im Hause bestohlen.** Der in der Magbarade Nr. 46 wohnhafte Martin Kozulandich kam dieser Tage in ziemlich vorgerückter Stunde und dementsprechend angeheitert nach Hause. Da er keinen Hausschlüssel bei sich hatte und sein trautes Ehegemahl aus leicht begreiflichen Rücksichten nicht aufwecken wollte, beschloß er, vor dem Hause einen tiefen Schlaf zu tun. Bald wurde er aber von zwei Hausbewohnern, dem 21 Jahre alten Stanislaus Catinich und dem 19 Jahre alten Giovanni Radesich aufgestört, die ihn unter dem Vorwande, daß sie ihn in seine Wohnung bringen wollten, um seine Gesamtschuld im Betrage von 38 K. bestohlen. Gegen die Diebe wurde das Strafverfahren eingeleitet.

**Baumfresel.** Die hier wohnhaften Schulknaben Mario Persich und Ignaz Furlani wurden der Polizei angezeigt, weil sie nächst der Marinepfarrkirche von einem Baume starke Nester abtrugen.

**Kauferei.** Dieser Tage entstand zwischen den Arbeitern Johann Krmpotich aus Marzana und Johann Radolovich in der Via Siana eine Kauferei, in der der Letzgenannte den Kürzeren zog. Grund zu dieser Prügelei gaben die zwischen den Beiden seit langem bestehenden Differenzen. Johann Krmpotich wurde angezeigt.

**Verloren** wurden ein Ohrgehänge mit einem Brillanten und ein Zehntrommelfuß. Abzugeben bei der Gemeindepolizei.

**Verlaufen** hat sich ein weiß-gelb gefleckter Jagdhund, auf den Namen „Fox“ hörend. Der Finder

Und nun hat der Hauptmann von Köpenick die ganze Wichtigkeit jener Bauhaus dargetan. Nicht die Eulenspiegelgeschreiere Voigts, die drastische Demaskierung dieser als Löwen verkleideten Fettel, der Weber, das war es, das uns und noch mehr das deutsche Volk, das ja noch immer, trotz 1870—71, Michel mit der Schlafmütze ist, mit der hellsten Schadenfreude erfüllt hat; durch eine tollkühne Lumperei hat Wilhelm Voigt gezeigt, daß es mit diesen „Autoritäten“ gar nichts los sei, daß es schwache, kleine — Menschen sind, wie wir, und daß wir vor ihnen ebensowenig Respekt haben dürfen, wie vor uns selber. Das ist nun die köstliche Erkenntnis, die wir aus den Taten des verbrecherischen Schuhmachers gewonnen haben, und deshalb jubeln wir ihm zu, als wäre er ein siegreicher Feldherr oder ein großer Tenor. Und so bejehen, ist die Episode Wilhelm Voigt eigentlich gar nicht schmerzlich, sondern tieftragisch. Wo stehen wir? Was ist mit der Verfassung? Was ist mit den Menschenrechten? Und weil wir diese Fragen aufwerfen dürfen, wird es uns auch klar, warum wir den Fall Wilhelm Voigt kommenden Geschlechtern erhalten wollen. Unsere Nachkommen mögen zu ihrem Ruß und Frommen ersehen, wie jämmerliche und lächerliche Sklaven ihre Vorfahren gewesen sind.

Womit aber natürlich nicht gesagt werden soll, daß wir uns morgen nicht wieder ganz prompt von jedem Amtsdienere anschauen und von jedem Korporal anbrüllen lassen werden. Dr. Josef v. Jaeger.

wird gebeten, denselben bei der Gemeindepolizei abzugeben.

**Geitere Gde.** (Der fluge Droschkenkutscher.) Als er an der Droschke vorüber kam, die auf dem Halteplatze stand, bemerkte der junge Mann plötzlich, daß auf dem Rücksitze eine Geldbörse lag. Schnell sprang er in den Wagen, nahm die Geldbörse unbeachtet an sich und rief dem Kutscher zu, ihn so schnell als nur möglich nach einer Straße in der Nähe zu fahren. Als er die Droschke bestieg, zeigten seine Züge größte Aufregung, als er aber sein Fahrgehalt bezahlte und fortellte, stand deutlicher Aerger auf seinem Gesichte geschrieben. Der Kutscher blickte ihn grinsend nach, stieg dann in den Wagen und kam mit derselben Börse wieder heraus, die der junge Mann wieder liegen gelassen hatte. „Da!“ murmelte er, indem er liebevolle Blicke darauf warf. „Das ist die siebente Fahre, die das alte Portemonaie mir gebracht hat, seit ich es heute morgens gefunden und auf den Sitz gelegt habe.“

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

#### Entrevue Aehrenthal—Tzwolski.

Wien, 15. September. (Priv.) Minister des Außern Freiherr von Aehrenthal begab sich heute nachmittag um 3 Uhr in Begleitung des Freiherrn v. Gager zum Besuche des Grafen Berchtold nach Buchlau. Auch der mit dem Grafen Berchtold eng befreundete Sektionschef im Ministerium des Außern Graf Paul Esterhazy hat eine Einladung auf Schloß Buchlau erhalten und hat sich gleichzeitig mit dem Freiherrn von Aehrenthal dahin begeben.

#### Türkisch-bulgarischer Konflikt.

Sofia, 15. September. (Priv.) Die erst gestern verbreitete Meldung über die unterbliebene Einladung des bulgarischen Agenten Geshow und seine Nichtzugählung zum diplomatischen Korps rief in der hiesigen Öffentlichkeit großes Aufsehen hervor und wurde allgemein als Beleidigung des Fürstentums aufgefaßt. Die Veröffentlichung näherer Details seit dem Eintreffen Geshows in Sofia hat diese Auffassung nur unwesentlich abgeschwächt. Sämtliche Blätter besprechen in lebhafter Weise diesen Gegenstand, ohne sich über die voraussichtlichen Folgen zu äußern. Das halbamtliche „Breme“ brückt die Hoffnung aus, daß die leitenden jungtürkischen Kreise eine baldige, Bulgarien voll zufriedenstellende Lösung der Streitfrage veranlassen werden. Die maßgebenden Kreise scheinen zu einer ruhigen Auffassung geneigt zu sein und dürften voraussichtlich keineswegs eine unverföhnliche Haltung einnehmen.

#### Professor Bahrmund — Reichsratskandidat.

Fünfsbrud, 15. September. (Priv.) Die Sozialdemokraten haben in der letzten Versammlung beschlossen, an Stelle des demissionierten Abgeord. Dr. Erler einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Diese werden bei der nächsten Ersatzwahl ihre Stimmen dem Beamten der städtischen Krankenkassa Josef Polzhamer geben, während seitens der Liberalen Prof. Bahrmund als Kandidat proklamiert wurde.

#### Aus Montenegro.

Cetinje, 15. September (Priv.) Die Prinzessin Natalie hat ihrem Gemahl Prinz Mirko von Montenegro einen Prinzen geschenkt. Mutter und Kind sind gesund.

#### Menschenfresser im Kongostaate.

Brüssel, 15. September. (Priv.) Mit dem Dampfer „Despoilville“ vom Kongo eingetroffene Berichte über den Untergang des Dampfers „Ville de Brügge“ auf dem Kongoflusse besagen, daß die Passagiere und die Mannschaft nicht ertrunken sind, sondern sich durch Schwimmen nach Maturata gerettet hatten. Dort wurden sie alle von den Eingeborenen erinordet und aufgefressen. Sechs Häuptlinge der Eingeborenen wurden gehängt.

#### Unterschlagungen.

Petersburg, 15. September. (Priv.) Bei der unermuteten Revision der Staatskassen ist man großen Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen. Alle Pfänder wurden hierauf verpfändet. Stopp, der Leiter der Bankfiliale Jarstojko Selo Golschkin, wurde wegen Unterschlagung verhaftet.

#### Marokko.

San Sebastian, 15. September. (Priv.) Der spanische Gesandte ist nach Tanger mit der Weisung abgereist, Malay Hafid anzuerkennen.

Paris, 15. September. (Priv.) Die Blätter sprechen allgemein ihre Befriedigung über die französisch-spanische Note aus.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 15. Sept. 1908.  
Allgemeine Uebersicht  
Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich etwas gegen SE verschoben, die Depressionen im NE und NW haben an Intensität zugenommen.

In der Monarchie nur im R wolkig sonst meist heiter und  
 Die See ist ruhig.  
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für  
 Pola: Heiter, bis leicht wolkig, Schwache Brisen aus SE bis  
 etwas wärmer.  
 Barometerstand 7 Uhr morgens 770.6 2 Uhr nachm. 769.7  
 Temperatur 7 + 12.9 C + 21.4  
 Regenzeit für Pola: 77.7 mm.  
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 19.9  
 Ausgegeben um 8 Uhr 35 Min. nachmittags.

## John Darrows Tod.

von Melvin L. Severy.  
 (Nachdruck verboten.)

Ich fürchtete, ihr Geist würde dem gewaltigen  
 Aufsturm nicht gewachsen sein, und ich wollte zu ihr  
 treten, um sie zu unterstützen, falls sie umsinken sollte,  
 unterließ es aber, als ich bemerkte, daß Maidland sich  
 ihr geräuschlos genähert hatte. Auch kam es mir vor,  
 als könnte ich mich selbst nicht vom Fleck bewegen. Es  
 ist in solchen Augenblicken, als ließe ein so plötzlicher  
 Uebergang von warmer Lebensfülle zu kaltem, jählichem  
 Tode den Strom der Daseinskräfte zu Eis erstarren.  
 Dann auch nichts Irdisches dem unerbittlichen Tode  
 entriemen, so vermögen doch auch wir Aerzte nicht,  
 eine tiefgreifende Erregung zu meistern, wenn die Seele  
 so jäh den Körper verläßt, ohne durch eine Krankheit  
 ihren Abschied anzukündigen. Gegen meine Erwartung  
 fiel Florence nicht in Ohnmacht. Eine geraume Zeit  
 es waren vielleicht nicht mehr als zwanzig Minuten,  
 die aber unter diesen Umständen eine Stunde zu dauern  
 schienen — verharrete sie völlig teilnahmslos. Weder  
 ein Wechsel der Farbe, noch sonst ein Zeichen der Er-  
 regung war an ihr bemerkbar. Sie stand regungslos  
 da und schaute ruhig auf den Körper ihres Vaters,  
 als schließe er, und wartete sie auf ein Zeichen, daß er  
 wieder erwachte. Dann zog ein rätselhafter Ausdruck  
 über ihr Gesicht. Keine Spur von Kummer zeigte sich  
 darin, sondern einzig ein sonderbarer Ausdruck von  
 Beklommenheit. Ich hatte die Absicht, das gräßliche  
 Schweigen zu brechen, aber der Gedanke daran, wie  
 meine eigene Stimme in dieser entsehungsvollen Stille  
 klingen würde, schreckte mich zurück. Florence selbst er-  
 griff zuerst das Wort. Sie schaute mit der gleichen  
 Teilnahmslosigkeit in ihrem Gesicht, aus dem jetzt auch  
 der Ausdruck der Beklommenheit gewichen war, empor  
 und fragte einfach:

„Meine Herren, was ist zu tun?“

Ihre Stimme war fest und kräftig; daß sie tiefer  
 klang und etwas Fremdes an sich hatte, war unter den  
 Umständen natürlich. Ich dachte, ihr Verlust sei  
 ihr noch gar nicht zum Bewußtsein gekommen und  
 sagte:

„Er ist auf immer von uns geschieden.“

„Ja,“ versetzte sie, „ich weiß, aber sollten wir nicht  
 die Polizei verständigen?“

„Die Polizei?“ rief ich. „Ist es möglich — Sie  
 hegen einen Zweifel, daß Ihr Vater eines natürlichen  
 Todes gestorben ist?“

Sie blickte mich scharf an und sagte mit Nach-  
 druck:

„Mein Vater ist ermordet worden!“

Dieser Gedanke war für mich so überraschend und  
 schmerzhaft, daß ich im ersten Moment keine Antwort  
 fand, und auch von den anderen versuchte keiner das  
 Schweigen zu brechen.

Als hätte jedoch Florence's letzte Bemerkung einen  
 plötzlichen Entschluß in ihm geweckt, trat Maidland  
 schnell und geräuschlos zu dem Leichnam. Er unter-  
 suchte die Kehle, hob die rechte Hand auf und betrach-  
 tete die Finger; dann trat er einen Schritt zurück und  
 schrieb ein paar Zeilen in ein Notizbuch. Hierauf prüfte  
 er die Aorta und fand sie geschlossen, sodann die bei-  
 den Fenster an der Südwand, die ebenfalls, wie sich  
 ergab, fest zugemacht waren. Er öffnete die nach dem  
 Hausflur führende Tür ein wenig, und sie knarrte laut  
 in den Angeln. Nachdem er dies alles notiert hatte,  
 zog er einen kleinen Maßstab aus der Tasche, ging zu  
 dem östlichen Fenster, maß die Oeffnung, sodann auch  
 die Entfernung zwischen diesem Fenster und dem Stuhl,  
 auf dem der Tote lag, und verzeichnete die Ergebnisse  
 wie zuvor in seinem Buche. Sein nächster Schritt setzte  
 mich nicht wenig in Erstaunen und bewirkte, daß ich  
 wieder Herr aller meiner Geisteskräfte wurde. Mit  
 seinem Feedermesser schnitt er einen Kreis in den Teppich  
 um jedes Bein des Stuhles herum, auf dem Darrows  
 Leichnam ruhte. So fuhr er geräuschlos und gründlich  
 in seiner Untersuchung fort, aber ich folgte ihm jetzt  
 nicht mehr so genau, denn ich hatte das lebhafteste Ge-  
 fühl, ich müßte Florence von ihrem Irrtum abbringen,  
 und überlegte, wie ich dies am besten tun könnte.

„Fräulein Darrow,“ sagte ich schließlich, „Sie  
 legen zu viel Gewicht auf die letzten Worte Ihres  
 Vaters. dessen Geist offenbar nicht in normalem Zu-  
 stande war. Sie müssen wissen, er hat schon seit Mo-  
 naten Perioden zeitweiser Geistesabwesenheit gehabt,  
 und alle seine Vorstellungen trugen einen blutigen  
 Charakter.“

(Fortsetzung folgt.)

## Kleiner Anzeiger.

Nur jene Zusätze, welche vor 6 Uhr abends einkommen,  
 können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**Damenfriseurin** empfiehlt sich der geehrten Damenwelt von  
 Pola zum Frisieren in und außer dem Hause.  
 Neueste Wiener und Pariser Frisuren, billige Preise. Adresse:  
 Witwe Jos. v. Koznarj, Via Minerva 6, 1. Stod. 3281

**Zu verkaufen** zirka 30 Meterzentner Trauben in der  
 Landwehrkaserne. 3301

**Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen, welches gut kochen kann,  
 wird sofort gesucht. Via Selgoland 22, 2. St.,  
 oberhalb Apotheke Costantini. 3307

**Wohnung**, bestehend aus zwei Zimmern und Küche oder einem  
 deutschen Ehepaar in Polcarpo oder Monte Jaro gesucht.  
 Zuschriften unter Nr. 3310 an die Administration des Blattes  
 erbeten.

**Zwei elegant möblierte Zimmer** Via Barbica Nr. 6, Villa  
 Schögl (Monte Jaro) sofort  
 zu vermieten. 3305

**Ein oder zwei deutschsprechende Studenten** für den Wohnung,  
 bezw. gute Ver-  
 pflegung bei bürgerlicher Familie. Via Ercole 5, 1. St. 3297

**Zu vermieten** ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang.  
 Adresse in der Administ. zu erfragen. 3298

**Gute Köchin** wird gesucht und sofort aufgenommen Via  
 Dipebale 33. Nur Mädchen mit mindestens  
 Jahreszeugnis mögen sich vorstellen. 3299

**Gelehrter** der kroatischen Sprache für einen Vorgesetzten.  
 Angebote mit Angabe des Honorars für zwei Stunden  
 wöchentlich unter „K. P.“ an die Administration. 3304

**Schönes, möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Campomarzio  
 Nr. 30, hochparterre rechts. 3289

**Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang Via Desenghi 38,  
 rechts, prompt zu vermieten. 3287

**Zwei möblierte Zimmer** (ein Schlaf- und ein Vorzimmer) zu  
 vermieten. Via Metastasio 8, 2. St.  
 3288

**Gelehrter** wird Mädchen für ein Kürschnergeschäft. Via Giulia  
 Nr. 5. 3278

**Schön möbliertes Zimmer**, mit Parkettboden und Gas, zu  
 vermieten. Via Desenghi Nr. 6,  
 1. Stod links. 3199

**Ein schön möbliertes Zimmer** mit der Aussicht in die Via  
 Giulia ist sofort zu vermieten.  
 Via Barbacani 1, 1. Stod links. 3284

**Fantio Zella, Via Barbacani 5**, geprüfter Klavierstimmer und  
 Reparatur der Firma Koch  
 & Dorfelt. 3265

**Ein Zimmer**, zweifelhafte, Aussicht aufs Meer, zu vermieten.  
 Via Epulo 30, 1. Stod. 3286

**Kaufe** zu den allerhöchsten Preisen Uhren, Gold, Silber, Platin,  
 Edelsteine, Verfasstel etc. Othmar Pollesch, Uhren-  
 und Schmuckgeschäft, Via Desenghi Nr. 4. 3257

**Zu vermieten** im Hotel Desboudere sind mehrere Monats-  
 zimmer zu Privatpreisen, Zimmer mit einem  
 wie auch mit zwei Betten, zu vermieten. Ebenerdig ist ein  
 kleiner Salon mit Vorzimmer an Gesellschaften als Klub-  
 zimmer oder für irgend eine Schule, Kanzlei oder dgl. zu ver-  
 mieten. 3141

**Kleine hölzerne Metallkassette** (Patentschublade), mit Mechanis-  
 mus, für Uneingeweihte nicht auf-  
 schließbar, ist um 15 Kronen zu verkaufen. Geeignet für  
 kleinere Geschäftskassette. Wo — sagt die Administration. 979

**Musikalische Volksbibliothek** a 12 Heller zu haben in der  
 Musikinstrumentenhandlung  
 Johann Tella, Via Barbacani 5. 3265

**100 Lehrbücher** aller lebenden Sprachen  
 für Deutsche und Nichtdeutsche. — 60 Lehr-  
 bücher der Elektrotechnik samt Nebenzweigen.  
 Verzeichnisse gratis in E. Schmidts Buch-  
 handlung, Foro 12. 3259

## Frühstückstube „zur Pilsener Kaiserquelle“

Via Arsenale Nr. 21 (im k. k. Postgebäude).

Ich erlaube mir, den geehrten p. t.  
 Gästen höflich mitzuteilen, daß ich meine  
 bestbekannte Frühstückstube, neu einge-  
 richtet, soeben wiedereröffnet habe.

Zum Ausschank gelangen ff Pilsener  
 und echte Naturweine. — Kalte Küche, feiner  
 Aufschnitt, diverse feine Käsesorten etc. —  
 Aufmerksame Bedienung, mäßige Preise.

Bitte um gütigen Besuch.

**Marie Nagl**  
 Besitzerin.

3198

**PATENT ANWÄLTE**  
 BEEIDETE  
 Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**  
 Ingenieur **W. KORNFELD**  
 Techn. Bureau **A. HAMBURGER**  
 Ingenieur  
 Via VII. Siebensterngasse N°1  
 Telefon 2400

## Geschäftsanzeige.

Beehre mich, dem p. t. Publikum und der  
 löbl. Garnison von Pola höflich anzuzeigen, daß  
 mein Gesellschafter, Herr **Maros**, aus der Firma

**Maros & Hambrusch**  
 Selcherei, Wildpret- und Geflügelhand-  
 lung, Via Kandler

ausgetreten ist.

Von nun an leite ich das Geschäft allein  
 weiter und es wird mein aufrichtigstes Bestreben  
 sein, die p. t. Kunden mit nur Primawaren zu  
 mäßigen Preisen zu bedienen.

Hochachtend

**Hambrusch**  
 Selchermeister, Via Kandler.

Jeden Samstag ff frische Augs-  
 burger und Bratwürste eigener Er-  
 zeugung. 3309

## Unterricht

in der kroatischen Sprache erteilt  
 gründlich ein geprüfter Bürger-  
 schullehrer. — Adresse in der Ad-  
 ministration.

## Kursdampfer „Brioni“.

Den p. t. Besuchern von Brioni  
 wird hiemit zur Kenntnis gebracht,  
 dass die Abendfahrt des Kurs-  
 dampfers „Brioni“ insoferne eine  
 Abänderung erleidet, als derselbe  
 bis auf Weiteres nicht mehr um  
 9 Uhr 30 Min. sondern um 7 Uhr  
 30 Min. abends nach Pola zurück-  
 fährt. Die Gutsdirektion behält sich  
 Änderungen dieser Fahrt vor.

Ausflügler, Touristen, Reisenden beson-  
 ders zu empfehlen:

## Hotel Dreher

Lussinpiccolo.  
 Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte  
 Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.  
 Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung  
 3181 **F. R. Templer.**

## Ohne Noten Klavier-

spielen auf schnellste und leichteste Art; Vor-  
 kenntnis nicht nötig. Heft 1 und 2 mit sechs  
 beliebigen Liedern und genauer Erklärung 2.50 Mk.  
 Ueberraschende Erfolge. Auf Wunsch acht Tage  
 zur Probe durch

**Theodor Walther**, Kapellmeister  
 3306 Altona a. d. Elbe, Friedenstraße 60.

**Kauft Schweizer Seide!**  
 Verlangen Sie mit Postkarte à 10 Heller Muster  
 unserer Neuheiten in schwarz, weiß, farbig, von  
 K 1.15 bis K 18.— per Meter.  
 Spezialität: Seldentoffe für Gesellschafts-  
 Braut-, Ball- und Straßen-Toiletten und für Blousen,  
 Futter etc. sowie gestickte Blousen und Roben in  
 Batist und Seide.  
 Wir verkaufen nur garantiert solide Seldentoffe direkt  
 an Private franko und schon verzollt in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern 067 (Schweiz).**  
 Seldentoff-Export — königl. Hoflieferant 2790

# Alle Frauen lieben

Schöne Küchenhandarbeiten.

- 1 Handschoner, komplett groß
- 1 Küchentisch-Decke, komplett groß
- 1 Krebeng- " " "
- 1 Pöhlen- " " "
- 1 Wasserbank- " " "
- 2 Decken für Stodertl zc.
- 5 Toilette-Deckeln
- 5 Meter Krebengkreifen
- 5 diverse Wandtaschen für Staubtuch zc.
- 1 Schirmtasche, dreiteilig
- 1 Bügeleisen-Deckel
- 1 Brot-Deckel

alles auf creme Molino vorgezeichnet, mit schönen Sprüchen usw., alles zusammen um 5 Kronen gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme. — Handarbeitenherstellung Rudolf Jaucernig, Teschen, österreichisch-Schlesien. 3074

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind

## Original-Janus-Feuerzeuge.



### Sensationelle Neuheit!

Deutsches Reichspatent. D. R. G. M.

Für Raucher unentbehrlich!

Per Stück K 1.40

bei Karl Jorgo, Via Sergia.

**Steckenpferd** **Lilienmilchseife**

Das Original

alter im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen

Dringt zart, weiche Haut und rötlich, von Sommergrassen, Friesen, Teufel, Millionen Stück jährlicher Casus! Tagliche Ankerungsschreiben!

2 Seifenstücke und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man nehme genau auf Namen u. Bildzeichen! Steckenpferd!

Vertrieb in Pola: J. Jorgo, Via Sergia, 21.

## Alte Goldborten 3088

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

**Penkala**

Wer will sparen sich Verdruss  
Mit „Penkala“ schreiben muß;  
Jeder andre Bleistift bricht,  
Nur allein „Penkala“ nicht.  
Spitzen muß man andre Bleie,  
Täglich, stündlich, stets aufs neue;  
Niemals, auch nicht dann und wann,  
Spitzt man den „Penkala“ an.  
Immer spitz, ist er bereit  
Zum Gebrauche jederzeit.  
Nichts zu schrauben, drehen rücken  
Nichts dabei, man braucht nur drücken  
Wenn man schreibt, und auch nur  
lacht,  
Wie man's stets beim Schreiben  
macht.  
Das Einzige, was noch übrig bleibt,  
Ist, daß er nicht von selbst auch schreibt.  
In allem aber übertrifft  
„Penkala“ jeden andern Stift.  
Zu haben ist er jederzeit  
Bei Jos. Krmpotic und andre  
Sent.

# Betrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

# ENRICO PREGEL, Pola

VIA SERGIA 17, 19, 21.

Ausschließlicher Verkauf und großes Lager von  
**Hemden, Krägen und Manschetten „Löwenmarke“**  
der Wäschefabrik **M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag.**

Für die Herbst- und Wintersaison  
Reiche Auswahl der echten Prof. Dr. Jäger'schen

**Normal-Wollunterkleidung**  
zu Originalpreisen.

Reichhaltiges Lager in Glacé-, Glacé gefütterten und Stoffhandschuhen für Herren, Damen und Kinder, Sweater, Stutzen und Herren-Schafwolljacken, Herrensocken, Herren- und Damenstrümpfe aller Art, Filz- und Kameelhaar-Hausschuhe für Herren, Damen und Kinder, echte Petersburger Galoschen zu Originalpreisen.

Stets Neuheiten in Pariser Damenmiedern.

## Solange der Vorrat reicht!

Sehr günstiger und lohnender Gelegenheitskauf zum Fabrikpreise ist der neue überaus praktische Vervielfältigungsapparat

### „Terragraph“.

Rasches, sicheres Arbeiten. Das Original kann bei tadellos deutlichen Abdrücken zweimal verwendet werden.

Der „Terragraph“ hat gegen ähnliche Apparate den allein dastehenden Vorteil, daß jedes Original sofort gewaschen und ein anderes aufgelegt und vervielfältigt werden kann.

„Terragraph“ ist daher in jedem Bureau, Hotel und Geschäft unentbehrlich und ist nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig in der

Papier- und Schreibwaren-Niederlage  
Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.



Krankenversicherung des  
Dienstpersonals (nur für Dienstgeber gültig)

Versicherungsbureau

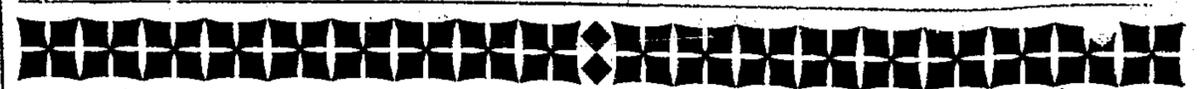
Piazza Carli 1, 1. Stock.



## Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikpreisen erhältlich bei

K. Jorgo, Pola, Via Sergia



## Zum bevorstehenden Schulbeginn

offeriert Gefertigter, so lange der Vorrat reicht, zu bedeutend herabgesetzten Preisen (da diese Artikel aufgelassen werden)

# Schultaschen (für Knaben u. Mädchen)

sowie

## Schulschreibtafeln.

### JOS. KRMPOTIC

Buchdruckerei und Papierhandlung — Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Dortselbst sind auch alle anderen Schulrequisiten in grosser Auswahl und zu mässigen Preisen zu haben.

